EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Finanz- und Wirtschaftskrise ist derzeit das dominante Thema. Während sich die Debatte insbesondere auf die Rettung einzelner Unternehmen konzentriert, bleibt es in der politischen Öffentlichkeit vergleichsweise ruhig, wenn es um die Folgen für die von Kurzarbeit und Erwerbslosigkeit bedrohten oder bereits betroffenen Menschen geht. Dies gilt erst recht, wenn es um die geschlechterpolitische Dimension der Krise geht. Brigitte Young setzt sich in der Tagespolitik mit der Finanzkrise auseinander und zeigt, dass nicht nur Frauen in den USA unterschiedlich vom Zusammenbruch des dortigen Hypothekenmarkts für KundInnen mit geringer Bonität (Subprime-Sektor) betroffen sind, sondern dass die Krise Ausdruck eines hegemonialen Ökonomieverständnisses ist, in dem immer wieder auf die Autonomie und Selbstregulierung der Märkte gepocht wird.
Wirtschaftskrisen wirken aber auch auf Gesundheit, das Schwerpunktthema dieses Heftes. Dabei geht es zum einen um konkrete Befürchtungen, den Arbeitsplatz zu verlieren oder aber finanzielle Einbußen zu erfahren, die sich auf die Gesundheit niederschlagen: Umfrageergebnissen zufolge schlafen die Menschen schlechter, was Müdigkeit, Leistungsabfall, Arbeitsunlust aber auch ernstzunehmende Gesundheitsstörungen mit sich bringt. Aus einer sozio-ökonomischen Perspektive ist zudem zu fragen, inwieweit sich Einkommensverluste und Erwerbslosigkeit kurz- und langfristig auch auf die individuelle Gesundheitsvorsorge und den Zugang zu medizinischen Leistungen auswirken, gerade bei Frauen, die als häufig Geringverdienende eher durch solche Entwicklungen belastet werden. Und es bleibt abzuwarten, wie sich die Finanzierung des Gesundheitssystems entwickelt, wenn Unternehmen Konkurs anmelden und die Zahl der BeitragszahlerInnen geringer wird. Die Analysen in diesem Heft machen Herausforderungen für die Gesundheitspolitik aus einer geschlechterpolitischen und feministischen Perspektive deutlich, die in Krisenzeiten weiterhin aktuell bleiben oder sogar an Relevanz gewinnen.
Schließlich bieten auch alle anderen Rubriken wieder viele interessante Beiträge; ebenso finden sich Hinweise auf Neuerscheinungen und wichtige Informationen zu wissenschaftspolitischen Entwicklungen.

Wir wünschen Ihnen/Euch eine anregende Lektüre des aktuellen Heftes!

Ihre/Eure Redaktion

Vorschau auf die nächsten Hefte (Arbeitstitel)

2/2009 Feministische Postkoloniale Theorie – Politikwissenschaftliche Perspektiven

1/2010 Nachhaltigkeitspolitik aus feministischer Perspektive